

S I D

Society for International Development

Chapter Bonn



„Was kann die Technische Zusammenarbeit von der Fusion von GTZ, DED und InWent zur GIZ erwarten?“

**Gespräch mit Dr. Hans-Joachim Preuß,
Mitglied des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
am 11.01.2011**

Einführung

Im Oktober 2009 kündigte die Bundesregierung in Koalitionsvertrag die Reform der Durchführungsstrukturen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit an, ein gutes Jahr später am 16. Dezember 2010 wurden in Berlin der Fusionsvertrag von GTZ, DED und InWent zur Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH sowie der Gesellschaftsvertrag der GIZ durch die Gesellschafterin unterschrieben. Ziel der Bundesregierung ist, mit der Reform die Wirksamkeit und Sichtbarkeit der deutschen EZ bei gleichzeitigem Erhalt der Instrumentenvielfalt zu erhöhen, Doppelstrukturen in Regierung und Durchführung abzuschaffen, die Steuerungskapazitäten des BMZ zu stärken und die Präsenz der deutschen EZ in multilateralen und europäischen Strukturen zu erhöhen werden.

Herr Dr. Preuß, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, wird der Frage nachgehen, was die Technische Zusammenarbeit von der Fusion von GTZ, DED und InWent zur GIZ erwarten kann. Seit dem 16. Dezember steht fest: Der veränderte Gesellschaftszweck wird der deutschen TZ neue Betätigungsfelder eröffnen. Die Instrumente der TZ werden in Zukunft unter einem Dach gebündelt, noch stärker Synergien-nutzend eingesetzt und gemeinsam weiterentwickelt. Und die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und die Kooperation mit anderen Industriestaaten (Nordgeschäft) wird ausgebaut werden.

Nachdem das erste Etappenziel, der rechtlichen Fusion GTZ, DED und InWent zur GIZ, nun erreicht ist, müssen die drei Vorgängerorganisationen im Jahr 2011 nun personalwirtschaftlich und organisatorisch unter einem Dach zusammengeführt werden – eine große Herausforderung. Wichtige Themen in den nächsten Monaten werden daher die Bestandsaufnahme der verschiedenen Prozesse, die Landesplanungen in den Partnerländern, die Zusammenführung der verschiedenen Arbeitssysteme der Vorgängerorganisationen, die Entwicklung und Umsetzung des Geschäftsmodells der GIZ und der Organisationsstruktur sowie die Vorbereitung der Umstellung der Instrumente von ehemals DED, InWent und CIM vom Zuwendungs- auf das Auftragsverfahren sein.